

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 167 (2001)

Heft: 4

Artikel: Airpower 2001 : Partnerships in Airpower

Autor: Stahel, Albert A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-67268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

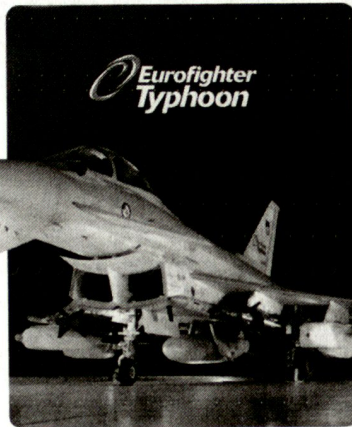
Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Airpower 2001: Partnerships in Airpower

Am 30. und 31. Januar 2001 organisierte Shephard in London eine Konferenz zum Thema Airpower. Shephard ist eine Organisation, die sich auf die Durchführung von Tagungen zu den Themen Luftkrieg, Luftstreitkräfte und elektronische Kriegführung spezialisiert hat. Vor der eigentlichen Tagung fand am 29. Januar mit einem kleineren Kreis von Teilnehmern ein Seminar zum Thema Coalition Warfare statt. Die beiden amerikanischen Hauptreferenten des Seminars waren General Charles A. Horner (ret.), Joint Force Air Component Commander (JFACC) unter Schwarzkopf in Desert Shield und Desert Storm, und Lt General Michael Short (ret.), COMAIRSOUTH während der Operation Allied Force. Horner beschrieb die Ziel- und Einsatzplanung der Air Campaign vor und während Desert Storm. Zwischen Schwarzkopf und Horner bestand ein ausgezeichnetes Einverständnis. Schwarzkopf traute Horner vollumfänglich und delegierte auch die Verantwortung. Gleichzeitig hütete sich die damalige US-Administration in Washington, D.C., vor dem Micromanagement der Air Campaign à la Vietnam.

Für Allied Force zeichnete Short beinahe ein konträres Bild. Im Gegensatz zu Desert Storm war hier der Luftraum sehr klein. Die Wahrscheinlichkeit von Zusammenstößen war höher als die Abschusswahrscheinlichkeit eigener Flugzeuge. Gleichzeitig war die zur Verfügung stehende Tankerflotte zu klein. Die Zerstörung der jugoslawischen Flab-Lenk Waffen SA-3 und -6 gelang nur unvollständig. Auch nach 78 Tagen waren diese für die alliierten Kampfflugzeuge eine Gefahr. Das Wetter war für die Operation



ein echtes Hindernis und schränkte den Einsatz der Präzisionswaffen gegen militärische Ziele ein. So musste Short Radarstellungen durch die schweren Bomber B-1B und B-52 mit Freifallbomben bombardieren. Offensichtlich funktionierten die Beziehungen zwischen den einzelnen Führungsebenen der Kommandokette nicht einwandfrei. So wollte der Hauden Short den Luftkrieg durch eine Art von Enthauptungsstrategie schnell beenden. Nach seinen Vorstellungen hätte die Bombardierung der Villen von Milosevic und der jugoslawischen Generäle zum Zusammenbruch des Belgrader Regimes geführt. Die Ausführung dieser Luftkriegsstrategie wurde aber durch die politische und militärische NATO-Führung verhindert. Short ist heute noch der Auffassung, die Politiker hätten nach einer Kriegserklärung die Regeln des Luftkrieges bedingungslos zu akzeptieren. Weitere Probleme waren die Beziehungen zwischen Clark und

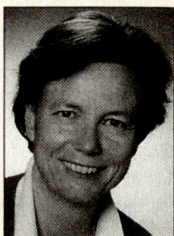
Short und der durch die US-Administration ausgeübte Zwang, die amerikanischen Flugzeuge unter allen Umständen zu schützen und den Schutz der alliierten Flugzeuge zu vernachlässigen.

Ein Höhepunkt der Konferenz war der Vortrag von AirVice-Marshal Professor Tony Mason zum Thema «Air Warfare in the 21st Century – an Academic View». Während in den 90er-Jahren die kriegsentscheidende Bedeutung von Airpower und damit die Thesen der Theoretiker bestätigt wurde, gilt für die Zukunft «Airpower will be called upon to work simultaneously against Asymmetry in Partnership». Nach Mason kann die Asymmetrie der Kriegführung sowohl auf der strategischen wie auch auf der taktischen Ebene auftreten: «Airpower will increasingly face asymmetric opposition.»

Der Deutsche Hannes Ross, Vizepräsident von EADS, kommentierte am Ende seines Vortrages «The Challenge for Industry – a European View» die Zukunft der britischen Luftfahrtindustrie nach der durch die britische Regierung unterzeichneten Absichtserklärung zur Beschaffung der Senkrechtstarter-Variante des amerikanischen Joint Strike Fighter als Ersatz für die Harrier wie folgt: «BAE Systems maintain its leading role in future Europe programmes or become the main representative in Europe for US systems.»

Mit dieser Konferenz wurden einerseits die Leitplanken für die zukünftige Entwicklung von Air- und Spacepower bestimmt und andererseits auch der zunehmend härter werdende Konkurrenzkampf zwischen der amerikanischen und der europäischen Luftrüstungsindustrie blossgelegt. Dieses Zwei-Personen- Nullsummenspiel wird nur ein Sieger überleben. A. St.

déplacements à l'étranger et ses contacts internationaux au plus haut niveau, et ma vie civile, sont maintenant étroitement imbriquées. Ma décision, prise un jour un peu par défi, de me présenter au recrutement, a ainsi eu pour moi des incidences insoupçonnées. ■



Barbara Ott,
Advocate et directrice de Commissariat
d'Avaries (Transport) SA,
2000 Neuchâtel,
Major, Collaboratrice spéciale,
EM de l'auditeur en chef.

Angebot an praktischer Führungstätigkeit auch in Zukunft erhalten

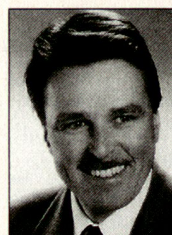
Urs Schüpbach

Die militärische Führungstätigkeit fordert von Milizkadern eine hohe geistige und körperliche Leistungsbereitschaft, die Fähigkeit zur Analyse, aber auch Flexibilität im Handeln unter oft schwierigen

und schnell wechselnden Bedingungen und zeitlichem Druck. Alles Faktoren, welche in der heutigen Wirtschaft mehr denn je von erfolgreichen Führungskräften gefordert werden.

Deshalb betrachte ich diese persönlichen Erfahrungen, das Erkennen von Leistungsgrenzen, das Teamverhalten oder die Zusammenarbeit in Stäben mit unterschiedlichsten zivilen Ausbildungen, als äusserst wertvoll. Unsere Wirtschaft kann davon insofern profitieren, als diese wichtigen «soft skills» in der militärischen Tätigkeit viel früher als in der beruflichen Funktion mit einer Führungsverantwortung ausgeübt und erlernt werden können.

Bedingung für den zukünftigen Nutzen der militärischen Ausbildung ist jedoch, dass unseren Milizkadern in der Armee XXI bis mindestens Stufe Bataillon eine moderne Führungsausbildung und möglichst viele praktische Führungstätigkeiten angeboten werden können. ■



Urs Schüpbach,
lic. rer. pol.,
Direktor/Mitglied GL OTIS Aufzüge
(Schweiz), 3123 Belp,
Oberstlt, Kdt Stv Mob Pl 204.